



Spezialeinheit der rumänischen Gendarmerie: Begleitung von Geld- und Werttransporten.

Zwischen Donau und Schwarzem Meer

Vor 25 Jahren begann in Rumänien nach der politischen Wende die Neustrukturierung der Polizei. Heute gibt es eine Reihe von polizeilichen Wachkörpern.

Sonntag, 1. Februar 2015: Am Morgen rücken 300 Polizeibeamte, darunter Anti-Korruptions-Spezialisten und Angehörige der Spezialeinheit SIAS, in Bukarest und elf Bezirken zu Großrazzien aus. 146 Hausdurchsuchungsbefehle werden an diesem Tag vollstreckt, 33 Verdächtige festgenommen. Mehrere internationale Firmen, darunter Bauunternehmen, werden überprüft; der Verdacht lautet auf Geldwäsche und Steuerhinterziehung in Millionenhöhe. Es ist einer von vielen groß angelegten Einsätzen der rumänischen Sicherheits- und Justizbehörden in letzter Zeit: Wegen Korruptionsverdachts, illegalen Finanzgeschäften und organisierter Kriminalität wurden zahlreiche Personen festgenommen und teilweise angeklagt – darunter frühere Minister, eine leitende Staatsanwältin und bekannte Wirtschaftstreibende.

Im Dezember 1989 begann auch in Rumänien die politische Wende – sie dauerte länger als in anderen osteuropäischen Staaten und die Reorganisation des Staates vollzog sich teils in kleineren Schritten. Als Meilenstein gilt die Schaffung eines neuen Polizeigesetzes im Jahr 2002. Mit dem Beitritt Rumäniens zur Europäischen Union 2007 wurden weitere Weichen zur Modernisierung und Neustrukturierung des Sicherheitswesens gestellt.

Oberste Sicherheitsbehörde ist das Ministerium für Innere Angelegenheiten (*Ministerul Afacerilor Interne – MAI*), dem eine Reihe polizeilicher Wachkörper und Dienststellen unterstehen, darunter die nationale Polizei (*Poliția Română*), die Gendarmerie (*Jandarmeria Română*), die Grenzpolizei (*Poliția de Frontieră Română*), die Flugpolizei (*In-*

spectoratul General de Aviație), die Generaldirektion zur Korruptionsbekämpfung (*Direcția Generală Anticorupție*) und ein Generalinspektorat für Katastrophenschutz, zu dem auch die Feuerwehr gehört. Weitere dem MAI unterstellte Dienststellen sind die nationalen Stellen für Verfassungsschutz sowie zur Bekämpfung von Drogen- und Menschenhandel, die Einwanderungsbehörde, die Ämter für das Führerschein- und das zentrale Passwesen, das Bundesarchiv und die Polizeiakademie. Neben den Sicherheitskräften des Innenministeriums gibt es in zahlreichen Gemeinden dem Bürgermeister unterstellte lokale Polizeiorganisationen (*Poliția Locală*). Dem Finanzministerium untersteht die Zollwache (*Direcția Generală a Vămilor*), zur Justiz gehören die Justizwache (*Poliția de Penitenciare*) sowie die Ermittlungsdirektionen *DNA*

(Anti-Korruption) und *DIICOT* (OK- und Terrorismusbekämpfung). Vor bestimmten Anlagen der kritischen Infrastruktur sind uniformierte Spezialkräfte des Inlandsnachrichtendienstes *SRI* postiert.

Nationale Polizei. Der *Poliția Română* gehören rund 59.000 Bedienstete an, darunter 14 Prozent Frauen. Die nationale Polizei ist für die Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit sowie für den Kriminaldienst zuständig. Leiter ist der vom Innenminister ernannte Generalinspektor für die Polizei. Dem Generalinspektorat (*IGPR*) in Bukarest unterstehen zahlreiche Direktionen, Abteilungen, Referate und Ämter. Auf zentraler Ebene bestehen unter anderem ein kriminalpolizeiliches, ein wirtschaftspolizeiliches und ein OK-Direktorat, ferner die Dienststellen für die Bahnpolizei und den Ordnungsdienst, das nationale Sondereinsatzkommando *SIAS*, die Kooperationsstelle für Interpol, Europol und Schengen, das Ausbildungszentrum für Diensthunde, das nationale forensische Institut, das zentrale Strafregister und zwei Polizeischulen für die Grund- und Dienstführenden-Ausbildung. Die Offiziersausbildung erfolgt in der Polizeiakademie des Innenministeriums. Absolventen der Offiziersakademie wird ein juristischer Master-Grad nach dem Bologna-System verliehen.

Der zentralen Ebene sind die Polizei-Generaldirektion Bukarest (*Poliția Capitalei*, „Polizei der Hauptstadt“) und 41 Bezirkskommanden nachgeordnet, in denen die zentrale Struktur von Fachabteilungen und -referaten weitgehend nachgebildet ist. So ist etwa in der Hauptstadt und in jedem der Bezirkskommandos eine eigene Polizei-Spezialeinheit (*SAS*) installiert; diese Einhei-



Zusammenarbeit: Kommunalpolizei und Gendarmerie in Bukarest.

ten unterstehen dem nationalen Einsatzkommando *SIAS*. *SIAS* repräsentiert Rumänien im *ATLAS*-Verbund der Spezialeinheiten. Bis 2007 wurde diese Aufgabe von einer anderen nationalen Sondereinheit, der *GSPI Acvila* („Adler“), wahrgenommen, die inzwischen de facto nicht mehr besteht.

Eine weitere Organisationseinheit ist die Verkehrspolizei (*Poliția Rutieră*). Rumänien gehört zu den EU-Staaten mit den meisten Verkehrstoten pro Jahr.

Ausrüstung. Dienstwaffen der Streifenbeamten sind die *Glock 17*, die russische *Makarov* und die *Carpați*, ein rumänisches Produkt vom Kaliber 7,65 mm. Auf Patrouille werden ein Schlagstock und Pfefferspray mitgeführt. Die Polizei hat rund 9.500 Fahrzeuge, darunter Boote, Motorräder, Lastwagen und Geländewagen im Bestand. Um für Hochgeschwindigkeitsverfolgungen auf Autobahnen gerüstet zu sein, verfügt die Verkehrspolizei über umlackierte schnelle Sportwagen (z. B. *Porsche* und *Lotus*), die entweder beschlagnahmt oder von Kfz-Firmen zu Werbezwecken zur Verfügung gestellt wurden.

Grenzpolizei. Die 2001 eingerichtete Grenzpolizei ist allein zuständig für die Personenkontrolle an der Staatsgrenze und die Überwachung der Land- und Wassergrenze. Dem vom Innenminister ernannten Generalinspektor für die Grenzpolizei unterstehen rund 2.500 Bedienstete. In der Zentralstelle der Grenzpolizei im Innenministerium fallen Dienst- und Fachaufsicht über den gesamten Grenzschutz zusammen und auch der Frontex-Kontaktpunkt ist dort angesiedelt.

Rumänien wird von den Nachbarstaaten Ungarn, Ukraine, Republik Moldau, Bulgarien und Serbien umgeben. Von der 3.150 km langen Staatsgrenze sind 2.070 km Außengrenze der EU. Das Donaudelta und das Schwarze Meer gelten als stark frequentierte Einfallstore für Schmuggler und illegale Migration, hier werden vom Grenzschutz Schwerpunkte in der Überwachung gesetzt. So werden an der Meeresküste und im Donaudelta die territorialen Kommanden der Grenzpolizei durch eigene Schifffahrtsgruppen verstärkt, die über zahlreiche Wasserfahrzeuge verfügen. Auch die Grenzkontrolle an den 15 internationalen Flughäfen Rumäniens fällt in den Zuständigkeitsbereich der *Poliția de Frontieră*.

Gendarmerie. Die *Jandarmeria*, der militärische Wachkörper des Innenministeriums, ergänzt die Agenden der nationalen Polizei und unterstützt die zivilen Einsatzkräfte. Die Gendarmerie ist keine Militärpolizei; innerhalb der Streitkräfte werden polizeiliche Aufgaben von einer separaten *Poliția Militară* wahrgenommen. Der Gendarmerie gehören 40.000 Bedienstete an, die in mobilen Gruppen für den Ordnungs- und Sicherheitsdienst bei Großereignissen eingesetzt werden, wie etwa Demons-

RUMÄNIEN

Land und Leute

Die Republik Rumänien (România) ist mit 238.391 km² der neuntgrößte Staat der EU. Mehr als 20 Millionen Einwohner leben in dem südosteuropäischen Land, davon etwa zwei Millionen in der Hauptstadt Bukarest. Landessprache ist Rumänisch. Das Staatsgebiet ist in 41 Bezirke (*Județ*) untergliedert, denen jeweils ein von der Regierung eingesetzter Präfekt

vorsteht. Die Polizei- und Gerichtsstruktur folgt dieser Einteilung nach Bezirken. Der Staatspräsident Rumäniens wird alle fünf Jahre von der Bevölkerung gewählt. Im Dezember 2014 wurde der ehemalige Bürgermeister von Sibiu, Klaus Johannis, neues Staatsoberhaupt Rumäniens; Johannis gehört zur deutschsprachigen Minderheit der „Siebenbürger Sachsen“, die bis heute im Landesteil Siebenbürgen (Transsilvanien) beheimatet sind. Vie-

le dortige Städte haben neben einem rumänischen auch einen deutschen Namen (etwa Hermannstadt für Sibiu oder Kronstadt für Brasov) und es bestehen zum Teil zweisprachige Aufschriften. Das rumänische Parlament setzt sich aus zwei Kammern zusammen – einer Abgeordnetenkammer mit 575 Sitzen und einem Senat mit 171 Senatoren. Rumänien ist seit 1. Jänner 2007 Mitgliedsland der Europäischen Union.



Verkehrspolizisten in Bukarest: Rumänien gehört zu den EU-Staaten mit den meisten Verkehrstoten pro Jahr.



Streifenwagen der Politia Romana: Die Polizei hat rund 9.500 Kraftfahrzeuge.

trationen und Unruhen oder risikobelasteten Sport- und Musikveranstaltungen. Beim Generalinspektorat der Gendarmerie im Innenministerium ist auch der *National Information Point* für Sicherheitsfragen im Fußball angesiedelt. Die Schutzaufgaben umfassen auch die Bewachung kritischer Infrastrukturbetriebe, von Botschaften, Konsulaten und innerstaatlichen Einrichtungen wie Ministerien oder Gerichten sowie die Begleitung von besonders sensiblen Geld- und Werttransporten. Urlaubsorte entlang der Schwarzmeerküste werden ebenfalls primär von der *Jandarmeria* bewacht. Seit 2005 schützen uniformierte Kräfte des Inlandsnachrichtendienstes *Serviciul Român de Informații (SRI)* die Flughäfen des Landes.

Alpinpolizeiliche Aufgaben sind eine exklusive Aufgabe der Gendarmerie; in den Bergregionen Rumäniens, etwa den Karpaten, gibt es Alpinposten.

Im Bereich der Anti-Terror-Bekämpfung bestehen bei der Gendarmerie neben der zivilen Polizei eigene Einsatzkräfte: Unter Führung des Sonderkommandos „Vlad der Pfähler“, das an die historische Figur des Grafen Dracula erinnern soll, werden acht überregionale Einsatzgruppen und 41 Spezialeinheiten in den verschiedenen Bezirken tätig.

Die *Jandarmeria* ist seit 2008 Teil des europäischen Gendarmerie-Netzwerks *EUGENDFOR*, das als mobile militärische Truppe innerhalb Europas zu internationalen Krisen- und Katastropheneinsätzen beordert werden kann und dem auch Gendarmerie-Einheiten aus anderen Ländern, wie die italienischen *Carabinieri* und die französische *Gendarmerie Nationale* angehören. Die Entstehung der Gendarmerie geht auf

das Jahr 1850 zurück, als in der heutigen Republik Moldau eine militärische Spezialtruppe aufgestellt wurde, die vorwiegend militärpolizeiliche Aufgaben wahrnahm. Ab Ende des 19. Jahrhunderts war sie für die Sicherheit in den ländlichen Regionen Rumäniens zuständig und dem Innenministerium unterstellt, in der Folge wurden die Gendarmen aber wieder ins Verteidigungsressort transferiert, wo sie vor allem als Militärstreifen fungierten und während der beiden Weltkriege und der Balkankriege auch Kriegseinsätze leisteten. Unter der kommunistischen Herrschaft wurde die Gendarmerie 1949 aufgelöst und nach der politischen Wende 1990 wiedererrichtet. Seit 2007 gibt es keine wehrdienstliche Einberufungen oder Milizionäre mehr bei der *Jandarmeria*; sie ist ein permanenter Berufsverband.

Gegen OK und Korruption. Außerhalb der polizeilichen Struktur sind zwei Ermittlungsbehörden angesiedelt, die der Staatsanwaltschaft beim Obersten Gerichts- und Kassationshof zugeordnet sind. Es handelt sich um die nationale Direktion für Korruptionsbekämpfung (*Direcția Națională Anticorupție – DNA*), die einem Leitenden Staatsanwalt untersteht, sowie um die Direktion für Ermittlungen gegen das organisierte Verbrechen und den Terrorismus (*Direcția de Investigare a Infrafracțiunilor de Criminalitate Organizată și Terorism – DIICOT*) – ebenfalls unter Führung eines Leitenden Staatsanwalts. Die Aufsicht über die Tätigkeit der Direktionen DNA und DIICOT führt der rumänische Generalstaatsanwalt. Beide Behörden verfügen über ei-

gene Budgets, können Exekutivkräfte für Zugriffe und Einvernahmen anfordern und haben eigens zugeteiltes Personal, das sich aus Polizisten, Staatsanwälten und Fachexperten zusammensetzt. Die Anti-Korruptionsdirektion DNA wurde 2002 gegründet, als Folge des Beitritts von Rumänien zum Korruptionsstrafrechtsübereinkommen des Europarates. Neben dem Hauptbüro in Bukarest bestehen 15 regionale Außenstellen. Das Ermittlungsmandat der DNA ist weit gefasst und schließt öffentliche Amtsträger wie Beamte und Parlamentarier mit ein. Die DIICOT wurde 2004 eingerichtet. Seitdem beschlagnahmten die Spezialisten der DIICOT unter anderem 3.000 kg Heroin, 4.400 kg Cannabis und 300.000 Stück synthetisch hergestellte Drogen.

Kommunalpolizei. Mit 1. Jänner 2005 wurde es Gemeinden gesetzlich ermöglicht, kommunale Polizeiwachkörper unter der Dienst- und Fachaufsicht des jeweiligen Bürgermeisters einzurichten. Anfangs hatte die *Politiă Comunitară* einen eingeschränkten Einsatzbereich: Sie waren insbesondere für ortspolizeiliche Aufgaben und die Verkehrsaufsicht zuständig. Dem Trend zahlreicher Staaten folgend, die Sicherheitskräfte auf kommunaler Ebene zu stärken, trat mit 1. Jänner 2011 ein neues Gesetz in Kraft, mit dem die Kompetenzen der nun als *Politiă Locală* bezeichneten Gemeindefrieden gefestigt wurden. Nach wie vor haben sie nur eine eingeschränkte Exekutivgewalt und sind zur Zusammenarbeit mit den staatlichen Polizeiorganen wie *Politiă Română*, *Jandarmeria Română* und *Politiă de Frontieră* verpflichtet. Sie sind zuständig für

die Aufrechterhaltung der örtlichen Ruhe und Ordnung, für Präventionsarbeit und Verkehrssicherheit, aber auch für Erstzugriffe bei einem schnellen Eintreffen vor Ort. Zahlreiche Gemeinden haben eine lokale, bewaffnete Polizei eingerichtet, wobei auch große Polizeiorganisationen mit spezialisierten Einheiten und Geräten entstanden sind. So ist etwa die Lokalpolizei der Hauptstadt Bukarest unter anderem mit „Segways“ unterwegs und unterhält eine kleine Interventionseinheit. Auch die sechs Stadtbezirke von Bukarest haben eigene lokale Wachen gegründet, die dem jeweiligen Bezirksvorsteher unterstellt sind.

Polizeigeschichte. Im 18. Jahrhundert wurde die staatliche Institution der „Agia“ geschaffen, die in der Walachei und Moldau während der osmanischen Herrschaft für Sicherheit und Ordnung sorgen sollte. Die Truppen wurden professionalisiert, uniformiert und erhielten Waffen. Ab 1806 wurde für die Sicherheitswache in Bukarest erstmals der Ausdruck „Polizei“ verwendet; 1831 wurde dieser gesetzlich verankert. Die Polizeikräfte erhielten 1822 durch Überreichung einer Korpsfahne erstmals ein eigenes Symbol ihrer Autorität – dieser Akt ist heute Anlass für den „Tag der Polizei“, der jährlich am 25. März begangen wird und der Bevölkerung breite Einblicke in die Polizeiarbeit ermöglicht.

1850 beschrieb eine hoheitliche Verordnung in 158 Artikeln die Aufgaben der Exekutive und unterschied zwischen „hoher Polizei“ und „allgemeiner Polizei“. Die Grundlage für ein zentralisiertes staatliches Polizeiwesen war damit geschaffen. Die Polizeiorganisationsgesetze von 1860, 1903 und 1929 bauten diese Basis im Königreich Rumänien weiter aus. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Polizei im kommunistisch geführten Staat neu organisiert – 1949 wurde nach russischem Vorbild eine Miliz geschaffen, die 40 Jahre lang bestand. Nach der Revolution im Dezember 1989, die über 1.000 Todesopfer forderte, wurde die nationale Polizei als Sicherheitsorgan wiedererrichtet. 1994 und 2002 verabschiedete das Parlament neue Polizeigesetze. 2002 wurde die rumänische Polizei zu einem zivilen Wachkörper umgestaltet.

Gregor Wenda

www.mai.gov.ro

www.politiaromana.ro